



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

**Kurtzer Bericht Von dem Todte des Königs In Engeland
Charles Stuard... {} [31.01.1649] [xx.xx.1649]**

1649

Kürher Bericht
Von dem Tode des Königs In
Engeland Charles Stuard / vnd was Ihre Königl.
Majestät zu letzt für Worte vff dem Schavot für dero eigen Hoff-
Porte kurtz für dero Ende / da Sie jetzt sterben sollen / gesprochen; Item wie sie
sich im gehen vff d em Wege biß an den Orth da die Execution geschehen
sollen / verhalten. London den 31. Januarij Anno

1 6 4 9.

Aus einer Englisches Copey ins Teutsche vbergesetzt.

Es morgens vngeschr vmb 10. Uhr wurden Ihre Kön. Maj. von S. Jacob mit einem Regiment zu Fuß / fliegenden Fändeln / schlagenden Trommeln / vnd einer Leib Guardie Helbardiers zu Fuß heraus vber den Platz gebracht / da dann viel Edellute vor vnd hinter dero selben angen mit bloßem Håupte / Denen der Doctor Juxon vnd Colonel Thomliffon Commandant der Leib Guardie auff dem Fuß gefolget / welche mit dem Könige den ganken Weg biß sie oben vff die Gallerey vnd in das Logament / da er zu schlaffen pflegte / kommen / Väterredung gehalten / da Er dann / weiln Er denselben Morgen das Abendmahl empfangen / gebetet / sich zu essen geweigert / vnd auff dem Mittage nur allein ein Glas Wein mit ein wenig Brod gesodert / vnnnd zu sich genommen. Von dannen wurd er nachmahlin vff das Schavot gebracht / welches mit schwarzem Tuch vmbgeben vnd behanget / vnd einer starcken garde zu Pferde vnnnd zu Fuß ganz vmbher besetzt war / woselbsten ein Block vnnnd viel schon gereth lagen / vnnnd eine grosse menge von Volck vmbher stunden. Wie er nun vff solchem Schavot stund / schlug er seine Augen auff gen Himmel / vnd besahe darnach den Block / den Colonel Hacker fragend / ob kein grösser Block zukommen were. Nach diesem thate er nachfolgende Rede zu der Gemeindte / principaliter aber zu dem Colonel Thomlinson sagende / ich werde alhie wenig Gehör haben / dannenhero rede ich diese meine Worte zu euch. Zwar solte Ich wol stille schweigen / damit aber niemand gedencen sol / als wann ich hier an schuldig were: So erkenne vnd halte ich es für meine schuldigkeit zu vorbrist an Gott vnd darnach an mein Vaterland / vmb mich selbstn öffentlich der Welt zu offenbaren / als ein ehrlicher Herr / guter König vnd gut Christ. An-

fång-

sänglich vnd zum ersten wil ich mit meiner Unschuld anfangen / wiewol es nicht
groß von nöten ist / bevorab weiln es der ganzen Welt genugsamb bekand / wor-
auff ich dann Gott zu Zeugen ruffe / als dem ich dermahleins Rechenschaft ge-
ben muß / daß ich diesen Krieg gegen mein Parlament nicht angefangen / auch
mein Lebelang nicht getrachtet habe / ihnen einige Privilegien abzunehmen ;
Sie haben zwar erst gegen mich angefangen wegen der Vöcker / vnd doch nichts
weniger bekand / daß mir solche zukommen / aber gesucht vnnnd getrachtet /
dieselben in ihre Hände zubekommen / welches so jemand nur meine Commissi-
en nebenst ihren examiren mügte / man aus dem dato sehen kan / wer diesen Krieg
zu erst angefangen hat. Ich hoffe Gott sol es offenbaren / Ich vergebe es ihnen
jedoch. Es solte mir leyd seyn ihnen solches offzulegen. Ich hoff daß sie daran
nicht schuldig seyn / dann böse Rathgeber an beiden seiten vhrsach seyn / daß so
viel Bluts vergossen worden. Ich befinde mein Gewissn davon frey / hoffe vnd
wünsche / daß sie daran rein vnd unschuldig seyn mügen. Jedoch behüte mich
Gott dafür / daß ich so ein schlechter Christ seyn / der nicht sagen solte / das Got-
tes Vertheil über mich gerecht were / dann der liebe Gott thut mannmahl
ein gerechtes Vertheil durch eine vngerechte Sentens. Ich wil darbey sagen /
daß eine vngerechte Sentens die ich eins vorgehen lassen habe / an den Vice Roy
von Irreländ / nun mit einer vngerechten Sentens meine eigen Straffe ist / vnd
so viel sey gesagt von meiner Unschuld. Vmb nun ferner euch darzuthuen
vnd zubeweisen / daß ich ein guter Christ bin / so siehet allda ein guter Mann off
den Prædicanten zuehend / welcher davon gute Zeugnuß geben sol / daß ich allen
Menschen vergeben habe / vnnnd in particular denjenigen / welche die vornembste
Vhrsach meines Todes seyn / wer dieselben nun seyn / weiß Gott / ich begre-
e nicht zu wissen / Gott wolle es ihnen vergeben. Dieses ist es noch nicht all /
meine liebe gehet weiter / ich wünsche von Herren / daß sie zur Erkäntnuß kom-
men mügen / dann sie warlich eine große Sünde begangen haben. Ich bitte
Gott als Stephanus thate / daß ihnen dieses nicht müge zugerechnet werden /
vnd daß sie einen rechten Lauff nehmen / welcher sie zum Friede für mein Reich /
vnd die Gemeindte leiten vnd führen müge ; dann ich schuldig vnd gehalten bin /
vmb Friede vnd Ruhe für mein Reich zu bitten : vnd dieses meine Herrn wünsche
ich von grund meines Herzens / verhoffend / daß hieselbsten einige vorhanden
seyn / welche meine Worte ferner ausbreiten vnd offenbahr machen / damit der
Friede des Reichs besordert werden möge. Über das meine Herrn muß ich
auch sehen lassen / worinnen ihr irret / vom Wege seyd / vnnnd gedult habet / vnd
muß

muß euch einen guten Weg wissen/ dann die Art von ewren Proceduren ist/ so
vielich vermercken vnd abscheyn können/ in der Natur/ vmb eine Conqueste zu-
thuen/ welches warlich ein böser Weg ist/ dann eine Conqueste meine Herrn
ist meiner Meynung nach nicht eine Gerechtigkeit/ oder sie musse aus einer gerech-
ten Vhrsach herrühren; dann einältig davon zureden/ ist eine Conqueste ein
Kauberey/ wie dann gesagt ward zum Alexandro dem Groffen von einem
Kauber/ Ihr seyd ein grosser Kauber/ vnd ich ein kleiner. Meine Herrn/ ich
weiß/ daß der Weg/ dar ihr vff seyd/ ein verkehrter Weg ist/ vmb euch nun den
rechten Weg zu wissen/ so glaubet mir/ daß ihr nimmer wol thuen werdet/ vnd
Gott wird euch auch nicht segnen/ wann ihr nicht gebet Gott was Gottes ist/
vnd dem Könige was des Königs ist: daß ist so viel zusagen/ Meiner Posterität
vnd Nachkömmlingen vnd meiner Gemeynde das sbrige. Ich bin so wol für sie
besuchen als einer von euch allen: ihr müßet Gott gebt/ was demselben gebühret/
das ist seine Kirche reguliren nach seinem Worte/ welche jcho in Disordre ist.
Vmb euch in particulari aber anjcho den Weg zuweisen/ gibt die Gelegenheit
nicht/ allein dieses recommandire ich euch/ daß ihr einen öffentlich Synodum
berufft/ darinnen ein jeglicher die Sache mit Freydligkeit abhandeln mag. Hier-
auff lehrte er sich vmb/ vnd sagte zu dem der das Weil anführte/ beschädiget es
nicht/ damit es nur nicht beschädigen möge. Die Statuta vnd Sitten des
Landes sollen euch gnug davon Unterrichte geben/ weils es mir eigen Per-
sönlich angehet/ So trachte ich es hiemit gnug gesagt. Meiner Unter-
thanen Libertät vnd Freyheit begehre ich so wol als jemand anders/ vnd habe
mein Lebetage anders nicht getrachtet. Ich sage euch/ daß ihre Freyheit in ein
gut Gouvernament besthet vnd Gesetze/ darinnen sie ihr Leben vnd Gut mü-
gen versichert haben. Es ist nichts ein Part in das Gouvernament zuhaben/
dann das kombt ihnen nicht zu. Ein König vnd Vaterthan seynd gar unter-
schiedliche Dinge; In deme ihr nun zu wissen thuet/ daß ihr das Volk in
solche Freyheit bringt/ so sage ich/ daß sie euch selber nicht frey erkennen sollen.
Dieser Vhrsach nun ist es/ daß ich alhie gekommen bin: hette ich wollen nach-
gehen vnd zusichen die Veränderung der Gesetze vnd Statuten/ vnd nachge-
hends die Arbitrare Macht vnd will von einem Läger/ so hette ich hie nicht kom-
men dörfen/ dannenhero sage ich euch/ Gott bittend/ daß es euch nicht möge
zugreckne/ werden/ daß ich als ein Märterer für das Volk sterbe. Ich wil euch
jcho nicht viel länger auffhalten/ sondern euch dieses nur allem sagen/ daß ich
lange begehret das; nige/ was ich jcho gesagt/ besser inordre gestellt zuha-
ben/

ben/als es seho ist/verhoffe aber ihr werdet nicht entschuldigt nehmen. Ich habe nunmehr hienit mein Gewissen sein klar vnd deutlich offenbaret/vnd bitte Gott daß ihr Leute den rechten Weg einher gehen / welcher euch zu conseruation vnd Wolsfahrt dieses Reichs vnd ewer Seligkeit reichen müge. Hierauff sagte Doctor Juxon Prædicant: Wievol Ew. Maj. affection vnd inclination zu der Religion der Welt gnugsam bekandt ist nichts weniger wird erwartet / ob derselben auch noch etwas zu mehrer Satisfaction zusagen belieget. Darauff antwortete der König: Ich dancke euch/ daß ihr mich dessen erinnert/ als von wegen meines Gewissens in der Religion. Ich glaube/daß es der Welt gnugsamb bekandt ist/ vnnnd darumb sage ich offenbar für euch allen / daß ich ein Christ sterbe nach der Reformirten Kirchen in Engeland / wie dieser chrlicher Mann/ vff den Prædicanten zeigend/weiß vnd zeugen kan/sich damit umbwendet gegen die Officiere / Entschuldiget mich/ daß ich euch so lange vffhalte; Ich habe eine gerechte Sache/vnd einen barmherzigen Gott / vnd darauß sprach er zu dem Colonel Hacker/ Siehet zu/ daß sie mir nicht viel Pein anthuen. Nachmahln redete er auch den Büttel an/ vnd sagte/ ich wil ein kurtz Gebet thuen/vnd wann ich meine Hand ausstecke/so gebet den Schlag/wandie sich hienit vmb zu dem Prædicanten/ vnd bat daß er ihm seine Schläffmütze geben müge. Nachdem er nun dieselbe vffgesehet fragte er den Büttel/ ob ihm das Haar auch im wege were / vnd wie der selbe ja sagte/ stach er dasselbe selber vnter die Mütze / vnd sagte zum Prædicanten / ich habe eine gerechte Sache für/ vnnnd einen barmherzigen Gott an meiner Seiten; der Prædicant antwortete/ der Schampias dieser Welt ist nur voller Angst vnd Wüthe. Ew. Majest. gedencen/daß sie ein groh stück Weges in kurzer Zeit wegbringen werden / dann von der Erden werden sie in den Himmel verseyet/ vnd da werden Ew. Majest. groh Fremde vnd Ruhe finden. Der König sagte/ ich gehe von einer Corruptirenden zu einer incorruptirenden Cron/allda keine Angst vnd Sorge mehr ist. Fragte darauß nochmahln den Büttel/ist mein Haar auch alles aus dem wege gethan / nahm drauff seinen Mantel abe / vnnnd die Ordre von St. Joris/ die er vmb den Hals hatte/ vnnnd gab sie dem Doctors Juxon / sagende/ behaltet was ich euch gesagt habe/zog auch alsfort sein Wammes aus/vnd thate den Mantel so lange wieder vmb/ vnd wie er den Bloß besehen/fragte er den Büttel/ob er auch feste stünde? Der ihm antwortete ja gnädigster König er ist fast. Hierauff sprach er/ er möch etwas höher gewesen seyn; Ansehn kan er nicht höher sein. antwortete der Scharffrichter. Nach diesem sprach er noch etliche Wort stehende/ schlug die Hände zusammen/ vnd heberte seine Augen empor nach dem Himmel/ bückte sich darauß nieder/ legte sein Haupt auff den Bloß/ steckte die Haar nochmahln selber vnter die Mütze/ vnd sagte zum Büttel/ wartet biß ich meine Hand ausstecke vnd ein Zeichen gebe/ vnd nach weniger zeit stach er seine Hand aus/ vnd alsobaid mit einem Schlag schlug der Büttel ihm das Haupt abe.

E N D E.